



Jugendhaus  
"Storchennest"

*Frischer Wind für Vorpommern.*

Jugendhaus "Storchennest" e. U. · Gartenstraße 2 · 18442 Niepars

# Leistungsbeschreibung der Kindertagesstätte „Eulennest“ in Barth



Träger:

Jugendhaus „Storchennest“ e.V.  
Gartenstraße 2

18442 Niepars

Tel.: 038321-60324

Email: [info@jugendhaus-storchennest.de](mailto:info@jugendhaus-storchennest.de)

Ansprechpartnerin: Fr. Anke Ehrecke

## Inhalt

<b>Teil I</b>	3
1. Angaben zum Träger und zur Einrichtung	3
2. Öffnungs- und Schließzeiten	3
3. Plätze laut Betriebserlaubnis	4
4. Prognostische Belegung im folgenden Wirtschaftsjahr	4
5. Gruppenstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr	4
6. Personalstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr	4
7. Sächliche und räumliche Bedingungen	5
8. Fachlich methodische Ausrichtung entsprechend der Konzeption	6
9. Elternpartnerschaft und Elternbeteiligung	11
10. Beschwerdemanagement	11
11. Gemeinwesenorientierte Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit	12
12. Verpflegung	12
<b>Teil II</b>	14
13. Qualitätsentwicklung der Kindertageseinrichtung „Eulennest“	14
<b>Teil III</b>	18
14. Anlagen	18

# Teil I

## 1. Angaben zum Träger und zur Einrichtung

<b>Name:</b>	Jugendhaus „Storchennest“ e.V.
<b>Anschrift:</b>	18442 Niepars, Gartenstraße 2
<b>Rechtsform:</b>	anerkannter freier Träger der Jugendhilfe VR
<b>Telefon:</b>	038321 60324
<b>Email:</b>	<a href="mailto:info@jugendhaus-storchennest.de">info@jugendhaus-storchennest.de</a>
<b>Ansprechpartner:</b>	Anke Ehrecke (Geschäftsführerin)
<b>Name der Einrichtung:</b>	Kindertagesstätte „Eulennest“ Barth
<b>Anschrift:</b>	18356 Barth, Uhlenflucht 5a
<b>Telefon:</b>	038231 660350
<b>Email:</b>	<a href="mailto:kita-barth@jugendhaus-storchennest.de">kita-barth@jugendhaus-storchennest.de</a>
<b>Ansprechpartner:</b>	Anne Burghardt (Leiterin, in Vertretung Carolin Schmidtke)

## 2. Öffnungs- und Schließzeiten

<b>Öffnungszeiten</b>	Montag – Freitag von 6.00 Uhr bis 16.00 Uhr
<b>verlängerte Öffnungszeit</b>	Montag – Freitag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr ➔ 1,0h/ Tag = 5,0h/ Woche
<b>Schließzeiten (i.d.R.)</b>	➤ der Tag nach Christi Himmelfahrt ➤ jährlich 2 Wochen in den Sommerferien ➤ zwischen Weihnachten und Neujahr ➤ eventuell Brückentage nach Abstimmung mit dem Elternrat
<b>Vertretung während der Schließzeiten</b>	Notgruppe wird in der Regel vorgehalten (2 Wochen während der Sommerferien)

### 3. Plätze laut Betriebserlaubnis

BE vom:	Krippe	Kindergarten	davon I-Plätze	Hort	gesamt	Aufnahme-Alter
01.08.2015	30	0	0	0	30	0,3-3 Jahre

### 4. Prognostische Belegung im folgenden Wirtschaftsjahr

Bereich	ganztags	teilzeit	halbtags
Krippe	14	6	2
Kindergarten	0	0	0
Hort	0	0	0

### 5. Gruppenstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr

Bereich	Gruppenstruktur	Zusammensetzung der Kinder	Bemerkungen
Krippe	4 Gruppen	0-3-Jährige	
Kindergarten			
Hort			

### 6. Personalstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr

Auf der Grundlage der Anzahl der zu betreuenden Kinder wird monatlich der Personalschlüssel errechnet (siehe Entgelttabelle). Die Einhaltung des Fachkräftegebotes und die Sicherung notwendiger Fort- und Weiterbildungen stehen im Fokus. Grundlage bildet dabei das aktuelle Ki-föG M-V. Alle Mitarbeiter stellen vor Arbeitsbeginn ihr polizeiliches Führungszeugnis zur Verfügung und leisten den demokratischen Eid.

Funktion	Personal	Wochenstunden	Qualifikation
Leitung	Anne Burghardt	siehe Entgelttabelle	Diplomsozialpädagogin; Leiterqualifizierung
päd. Mitarbeiter	1	siehe Entgelttabelle	staatlich anerk. Erzieherin
päd. Mitarbeiter	1	siehe Entgelttabelle	staatlich anerk. Erzieherin
päd. Mitarbeiter	1	siehe Entgelttabelle	staatlich anerk. Erzieher
päd. Mitarbeiter	1	siehe Entgelttabelle	staatlich anerk. Erzieherin
techn. Mitarbeiter / Ernährungsassistent/ Küche/ Reinigung	1	siehe Entgelttabelle	-

techn. Mitarbeiter / Hausmeister	Udo C.	siehe Entgelt- tabelle	Sicherheitsbeauftragter für Kindertageseinrichtungen; Schlosser
	Volker B.	siehe Entgelt- tabelle	Sicherheitsbeauftragter für Kindertageseinrichtungen; Zimmermann
Qualitätsbeauftragter	Stieven Mewald	siehe Entgelt- tabelle	Master of Arts Sozialmanage- ment
Fachbereichsleitung/ Fachberatungen	Carolin Schmidtke	siehe Entgelt- tabelle	Magister der Sportwissen- schaft, Magister der Erzie- hungswissenschaft, Magister der Betriebswirtschaftslehre; Leiterqualifizierung
	Karina Schröder (vom Diakoni- schen Bildungszentrum)	laut Richtlinie	staatlich anerkannte Erziehe- rin; Leiterqualifizierung; BA Early Education i.A.
externe Verwaltung in Niepars (Abrechnung Kostenträger, Verwal- tung KIDO-Programm, Mahnwesen)			
externe insoweit er- fahrene Fachkräfte	Stieven Mewald Marc Hudy Robert Schmidtke	nach Bedarf	

## 7. Sächliche und räumliche Bedingungen

<b>Lageplan:</b>	➤ siehe Anlagen
<b>bauliche Ein- schätzung:</b>	➤ Renovierungszustand: 2015 umfassend saniert ➤ Ausstattung: alters- und konzeptspezifisch
<b>Außengelände:</b>	➤ 1909 m <sup>2</sup>
<b>Innenbereich:</b>	➤ 430 m <sup>2</sup> ➤ <b>tatsächliche Nutzungsfläche für Kinder im Innenbereich: 305 m<sup>2</sup> (inkl. Gruppen-, Schlaf- und Waschräume; Flur-, Garderoben- und Bewegungsraum)</b>
<b>Raumgrößen und deren Nutzung (Grundrisse siehe Anlagen):</b>	Krippe: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gruppenraum I = 25,84m<sup>2</sup></li> <li>➤ Schlafraum I = 16,15 m<sup>2</sup></li> <li>➤ Gruppenraum II = 25,19 m<sup>2</sup></li> <li>➤ Schlafraum II = 16,15 m<sup>2</sup></li> <li>➤ Gruppenraum III = 25,84 m<sup>2</sup></li> <li>➤ Schlafraum III = 16,15 m<sup>2</sup></li> <li>➤ Gruppenraum IV = 58,83 m<sup>2</sup></li> <li>➤ Waschraum für I und II = 17,47 m<sup>2</sup></li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Waschraum für III und IV = 21,74 m<sup>2</sup></li> <li>➤ Küche = 33,08 m<sup>2</sup></li> <li>➤ Heizraum = 14,93 m<sup>2</sup></li> <li>➤ Leiterinnenbüro = 13,26 m<sup>2</sup></li> <li>➤ Abstellraum für Wagen = 10,64 m<sup>2</sup></li> <li>➤ WC = 4,24 m<sup>2</sup></li> <li>➤ Mitarbeiteraum = 10,61 m<sup>2</sup></li> </ul> <p>Flur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Flur Eingangsbereich = 36,23 m<sup>2</sup> (Empfang, Elterninformationen, usw.)</li> <li>➤ Flur-, Garderoben- und Bewegungsraum = 81,97 m<sup>2</sup></li> </ul>
<b>weitere Nutzungsflächen:</b> für pädagogische Angebote laut § 10 Abs. 2 Kifög MV	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Multifunktionsraum im Jugendhaus „Storchennest“ e.V. in Niepars</li> <li>➤ Minimanufaktur in Parow</li> <li>➤ Jugendgästehaus „Graureiher“ in Nehringen</li> <li>➤ „Alte Gärtnerei“ in Parow</li> </ul>

## 8. Fachlich methodische Ausrichtung entsprechend der Konzeption (siehe Anlage)

<b>Konzeptioneller Ansatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <u>Arbeit in Anlehnung an Emmi Pikler (1902-1984)</u></li> <li>➤ Pikler stellt die Bedürfnisse des kleinen Kindes in den Mittelpunkt des Denkens und Handelns. Unsere Arbeit beruht vorrangig auf einer guten Beziehungsqualität und darauf, dass das Kind sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung hat. Eine achtsame, liebevolle und zugewandte Umgangsweise von uns als Erwachsenen bzw. pädagogische Fachkraft vermittelt dem Kind Geborgenheit und innere Sicherheit.</li> <li>➤ Emmi Pikler war der Ansicht, dass sich die Persönlichkeit eines Kindes am besten entfalten kann, wenn es sich möglichst selbstständig entwickeln darf. Die drei Kernpunkte in Piklers Arbeit umfassen eine beziehungsvolle, achtsame Pflege, eine autonome Bewegungsentwicklung, also aus dem eigenen Antrieb heraus und das freie und ungestörte Spiel. <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unter der beziehungsvollen, achtsamen Pflege ist eine liebevolle und behutsame körperliche Versorgung zu verstehen, die als Kommunikation mit dem Kind geschieht und immer darauf achtet, dass das Kind nach eigenem Wunsch beteiligt wird.</li> <li>➤ Die autonome Bewegungsentwicklung meint die Bewegungsentwicklung des Kindes aus eigenem Antrieb und nach eigenem Rhythmus ohne die lenkenden und beschleunigenden Eingriffe der Erwachsenen.</li> <li>➤ Im freien, ungestörten Spiel in einer geschützten und altersgemäß ausgestatteten Umgebung entwickelt das Kind grundsätzlich von selbst seine motorischen Fähigkeiten und gleichzeitig auch sein Selbstbewusstsein.</li> </ul> </li> </ul>
<b>Bild vom Kind</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Grundlage unserer Arbeit ist, dass jedes Kind einzigartig ist. Die päd. Fachkräfte stärken und fördern das Kind und respektieren es in</li> </ul>

	<p>seiner Persönlichkeit. Jedes Kind ist in sich vollkommen und zeigt uns, was es braucht. Emmi Pikler vertrat die Ansicht, die Persönlichkeit eines Kindes könne sich dann am besten entfalten, wenn es sich möglichst selbstständig entwickeln darf. Die päd. Fachkräfte begegnen dem Kind mit Wertschätzung, Achtsamkeit, geben ihm Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung und vertrauen ihm. Emmi Pikler ist davon überzeugt, dass das Kind mit großer Aufmerksamkeit und Ausdauer entdeckt und lernt, wenn es das selbstständig beziehungsweise aus Eigeninitiative macht.</p>
<p><b>Bild vom Erzieher</b></p>	<p>➤ Die päd. Fachkräfte der Kindertagesstätte Eulennest wollen dem Kind Geborgenheit in sicheren, stabilen Beziehungen vermitteln und seine Umgebung so gestalten, dass das Kleinkind entsprechend seinem individuellen Entwicklungsstand selbstständig aktiv werden kann. Es wird der Rahmen zur Verfügung gestellt, den Kindern bei der Auseinandersetzung mit der Welt geholfen, damit sie sich selbst entfalten können. Das Kind wird in seiner Eigenaktivität wahrgenommen und unterstützt, sowie die Sprache entschlüsselt und individuell beantwortet, um herauszufinden welche Materialien das Kind benötigt. Die Fachkräfte wollen nicht nur gute Arbeit leisten, sondern sich auch ihrer guten Arbeit bewusst sein und dies darstellen, deshalb werden Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes dokumentiert. Die Eltern werden stets mit einbezogen und mit ihnen kooperiert, um eine gute Erziehungspartnerschaft mit aufbauen zu können. Die päd. Fachkräfte vertrauen den Kindern. Diese Ansichten vertrat auch Emmi Pikler bereits in ihrer pädagogischen Arbeit.</p>
<p><b>Umsetzung der Bildungskonzeption</b></p>	<p>➤ <u>Umsetzung der Trias</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele in der frühpädagogischen Bildung bildet die Trias von Betreuung, Bildung und Erziehung und die Beobachtung des gesellschaftlichen Wandels.</li> <li>➤ <i>Betreuung</i>: Die Einrichtung bietet ein liebevolles und verlässliches Betreuungsangebot, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten und eine wichtige Voraussetzung für die Gestaltung der Erziehungspartnerschaft zu schaffen. Den Kindern werden Schutzräume in denen sie sich frei von ernsthaften Gefahren bewegen können, sowie eine liebevolle und achtsame Pflege und Versorgung geboten.</li> <li>➤ <i>Bildung</i>: Um eine gute Qualität in der Kindertageseinrichtung zu gewährleisten, soll kurz auf das Verhältnis von Bindung und Bildung eingegangen werden. Gerade im Krippenbereich ist es unerlässlich eine gute Bindung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen, denn das Wichtigste was Kinder brauchen sind Vertrauen, Sicherheit und Orientierung. Das sind die Grundvoraussetzungen für Bildungsprozesse. Die päd. Fachkräfte wollen den Kindern in der Einrichtung liebevoll und emphatisch begegnen um Grundvoraussetzungen für Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu sichern, sowie ein Ort des Lernens, Forschens und Experimentierens sein und dementsprechend Bildungsangebote geben.</li> </ul>

- *Erziehung*: Erziehung hat im Wesentlichen drei wichtige Aufgaben, wie Behütung, Gegenwirkung und Unterstützung. Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung wollen den Kindern in ihrer erziehenden Haltung Fürsorge, Schutz, Orientierungshilfe und Begrenzung geben, immer mit dem Fokus auf einen liebevollen, achtsamen und wertschätzenden Umgang.
- Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
  - Um eine gute Qualität in der päd. Arbeit in der Einrichtung zu erreichen liegt der Fokus auf der Aneignung von Wissen und Können und der Herausbildung von Kompetenzen in den Bildungs- und Erziehungsbereichen:
    - Kommunikation, Sprechen und Sprache(n),
    - Bewegung,
    - Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten,
    - Elementares mathematisches Denken,
    - (Inter)kulturelle und soziale Grunderfahrungen,
    - Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen.

Alle Bildungsbereiche sind in unserer Arbeit sehr eng miteinander verbunden und lassen sich in der Regel schwer trennen. Unsere Kinder erlangen in unserer täglichen päd. Arbeit Kompetenzen in allen Bildungsbereichen. Sie erwerben also Kompetenzen in allen Lebens- und Lernbereichen, um aktiv den Kitaalltag mitzugestalten.
- Rechte und Grundbedürfnisse der Kinder
  - Kinder haben einen Anspruch auf besonderen Schutz. Gesetze und Regeln diesbezüglich haben das Ziel, dass alle Menschen unter 18 Jahren glücklich groß werden können und die Möglichkeit haben, die Welt zu entdecken. Sie sollen geschützt, gefördert und beteiligt werden. In unserer Einrichtung stehen vier Kinderrechte aus der UN-Kinderrechtskonvention ganz besonders im Fokus, wie das *Diskriminierungsverbot*, das *Recht auf Gesundheit*, das *Recht auf Mitsprache* und das *Recht auf Spiel und Erholung*. Jedes Kind hat das Recht, mit seinen individuellen, sozialen und kulturellen Voraussetzungen angenommen und in seiner Entwicklung gemäß seiner Bedürfnisse gefördert zu werden. Dies beinhaltet die Unterstützung seines leiblichen, geistigen und seelischen Wohlbefindens.
- Kinderschutz
  - Der Träger hat bezüglich des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung (vgl. § 8a SGB VIII) eine Vereinbarung mit dem Jugendamt unterschrieben. Es wurde im Träger ein Konzept entworfen, wie im Verdachtsfall einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen ist. In jeder Einrichtung befindet sich ein Kinderschutzordner, der alle Verantwortlichkeiten auf Einrichtungs- und Trägerebene, die Verfahrensabläufe, die Dokumentation sowie die Meldung an das zuständige Jugendamt verbindlich geregelt hat. Auch das Prozessdiagramm zum Umgang bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung hilft bei der Bearbeitung. Des Weiteren werden trägerintern alle zwei Jahre Schulungen mit unseren insoweit erfahrenen



Fachkräften in den Teams durchgeführt, um einen sichereren Umgang im Verdachtsfall zu gewährleisten.

➤ Partizipation

- Unsere Erziehung ist eingebettet in eine demokratische Gesellschaft, die „grundsätzlich von Gleichberechtigung“ und gemeinsamer Verantwortung geprägt ist. Kinder haben das Recht auf Mitsprache beziehungsweise Mitbestimmung. Krippenkinder können sich verbal noch nicht immer gut ausdrücken, machen sich allerdings in vielerlei Hinsicht bemerkbar. All diese Reaktionen gilt es genau zu beobachten und zu analysieren, um die Kinder an Entscheidungen zu beteiligen. Die Beteiligung von Kindern wird in Emmi Piklers päd. Arbeit sehr deutlich. Für uns steht eine beziehungsvolle, achtsame Pflege, die als Kommunikation mit dem Kind geschieht und immer darauf geachtet wird, dass das Kind nach eigenem Wunsch beteiligt wird, sowie die autonome Bewegungsentwicklung, denn das Kind besitzt die Fähigkeit zur selbstständigen motorischen Entwicklung und das freie ungestörte Spiel in einem sehr engen Zusammenhang zur Beteiligung von Kindern. Aus diesem Grund haben wir uns für diesen päd. Ansatz entschieden und bauen unsere Arbeit darauf auf.

➤ Resilienz

- Resilienz bezeichnet die innere Stärke der Kinder. Die päd. Fachkräfte wollen die Kinder unserer Einrichtung stärken. Sie wollen die Eigenschaften, die Kinder stark machen, fördern unter anderem durch:
- eine liebevolle, vertrauensvolle Eingewöhnungsphase, sowie eine liebevolle, achtsame Pflege für jedes Kind, um vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern aufzubauen
  - die Gewährleistung einer autonomen Bewegungsentwicklung, um den eigenen Antrieb, den Glauben, die Hoffnung, die Kraft und Entschlossenheit der Kinder zu stärken
  - das Ermöglichen eines freien, ungestörten Spiels, um die Selbstständigkeit, das Verantwortungsbewusstsein, Einsicht und Reflexion zu fördern
  - das Annehmen der Kinder, so wie sie sind
  - gemeinsames Spaßhaben

➤ Inklusion

- Die päd. Fachkräfte unserer Einrichtung wollen jedem Kind, egal welches Geschlecht, welcher Religion, ethnischer Zugehörigkeit, welches besondere Lernbedürfnis, welche sozialen und ökonomischen Voraussetzungen zugrunde liegen, vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Sie wollen der Diskriminierung aufgrund von Verschiedenartigkeit aktiv entgegenwirken, indem wir die Chancengleichheit wahren und offen, anerkennend und wertschätzend miteinander umgehen. Es wird auf die verschiedenen Bedürfnisse aller Kinder eingegangen, um jedes Kind individuell zu fördern, um somit eine inklusive Bildung und Erziehung zu gewährleisten.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <u>Gesundheitsförderung</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Im gesamten Tagesablauf der Einrichtung werden Maßnahmen zur gesunden Lebensführung angeboten, denn die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, gesund aufzuwachsen. Aus diesem Grund ziehen sich Maßnahmen zur gesunden Lebensführung durch den gesamten Tagesablauf, beispielsweise individuelle Trinkzeiten, der Obst- oder Gemüseimbiss, die Kinder lernen, dass sie sich vor und nach den Mahlzeiten, sowie nach der Toilettenbenutzung die Hände waschen. Ein Hauptaugenmerk ist auf die Bewegung gerichtet. Dazu wird der große Flur genutzt oder der Aufenthalt im Freien. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit sich auszuruhen und zu erholen.</li> </ul> </li> <li>➤ <u>Beobachtung, Dokumentation und Planung</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Als wissenschaftliche Beobachtungsverfahren dienen in unserer Einrichtung die „Bildungs- und Lerngeschichten“. Hier entstehen nach mehrfacher Beobachtung 2 Briefe jährlich an die Kinder. Sie bilden die Grundlage für die Planung des päd. Alltags. Für jedes Kind wird eine individuelle Entwicklungsdokumentation (Portfolio) geführt.</li> </ul> </li> <li>➤ <u>Übergänge gestalten</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Eingewöhnung der Kinder nimmt einen besonderen Stellenwert ein, da momentan ausschließlich Krippenkinder betreut werden. Der Übergang wird mit den Eltern gemeinsam gestaltet. Dafür wird eine kostenlose Eingewöhnungszeit von 10 Stunden vorgehalten. Es erfolgt eine aktive Begleitung im Eingewöhnungsprozess des Kindes, sowie eine umfassende Beratung und Unterstützung. Unsere Einrichtung arbeitet in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.</li> <li>Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird begleitet, indem den Eltern ein abschließendes Entwicklungsgespräch angeboten wird, sowie Beratung und Unterstützung bei Fragen und Problemen erfolgt. Mit den Kindern wird ein Abschiedsfest veranstaltet, damit sich das Kind von allen Kindern und päd. Fachkräften verabschieden kann.</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>Besonderheiten der Einrichtungskonzeption</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <u>Stellenwert des Spiels</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ In unserer Einrichtung wird das Spiel als zentrale Bildungstätigkeit der Kindheit angesehen, von der alle Bildungsbereiche berührt sind. Spielend entwickeln Kinder Selbstvertrauen, ergreifen die Initiative, treffen Entscheidungen, begeistern andere für ihre eigenen Ideen. Kinder verarbeiten im Spiel ihre sich verändernden Lebenssituationen und bewältigen somit die Anforderungen, die das Leben an sie stellt.</li> </ul> </li> <li>➤ <u>Feste, Feiern und Rituale</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ziel ist es, den Kindern den Grundgedanken bestimmter Feiern zu vermitteln. Der festliche Charakter wird durch den Ausdruck der</li> </ul> </li> </ul>

	<p>Freude von Singen, Spielen und Tanzen, aber auch durch besinnliche Momente gelegt. Die Kinder erfahren Vorfreude, Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft. Höhepunkte sind: das Faschingsfest, es kommt der Osterhase, das Kinderfest zum Kinderfest, das Sommerfest, ein Elternkaffee in der Weihnachtszeit oder der Weihnachtsmann kommt in die Einrichtung.</p> <p>Rituale bilden im Tagesablauf einen festen Bestandteil. Gerade in der Krippe sind Begrüßungs- und Abschiedsrituale, Rituale zu den Mahlzeiten, zum Beginn der Ruhephasen, zu Verabschiedungen oder zu Beginn des Tages von großer Bedeutung, um den Kindern Sicherheit zu vermitteln.</p>
<b>weitere Zusatzangebote (siehe auch 11. Gemeinwesenorientierte Vernetzung und Kooperation/ Öffentlichkeitsarbeit)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <u>Kooperation Kita „Sünnenkieker“ Born</u> Diese besteht in der Durchführung gemeinsamer pädagogischer Projekte und der gegenseitigen Unterstützung bei Personalengpässen.</li> <li>➤ <u>Frühe Hilfen</u> Wenn Familien privat Hilfe benötigen, vermitteln wir gerne Angebote und beteiligen uns bestmöglich.</li> </ul>

## 9. Elternpartnerschaft und Elternbeteiligung

<b>Elternversammlungen</b>	2x jährlich, 2 Std. (davon mind. 1x Elternbildung mit internen und externen Dozenten)
<b>Elternrat</b>	2x jährlich, je 2 Std. und nach Bedarf
<b>Entwicklungsgespräche</b>	1-2 x jährlich, 1 Std. und nach Bedarf, 2 Std. Vorbereitung pro Kind
<b>Hospitationen und Aktivitäten mit Eltern</b>	z.B. in Form der Begleitung bei Ausflügen, Unterstützung an Bastelnachmittagen oder bei gemeinsamen Festen, 10 Std. und nach Bedarf
<b>Beratungsangebote</b>	z.B. Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche, Beratung bei Erziehungsproblemen, durchschnittlich 20 Std. jährlich
<b>Elternbefragung und Evaluation</b>	1x jährlich, durchschnittlich 10 Std.
<b>Einbindung der Eltern in die Eingewöhnung</b>	schrittweise individuelle Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, päd. Fachkraft bespricht mit den Eltern den individuellen Ablauf der Eingewöhnung

## 10. Beschwerdemanagement

<b>bisher bestehende Möglichkeiten für Mitarbeitende,</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Teamberatungen (mind. 1x monatlich), Personalgespräche (mind. 2x jährlich), Annahme der Beschwerde (jederzeit)</li> </ul>
---	--

<b>Eltern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Elternversammlungen (2x jährlich), Entwicklungsgespräche (1-2 x jährlich), Annahme der Beschwerde (jederzeit), individuelle, bedarfsgerechte Gespräche nach Terminvereinbarung</li> </ul>
<b>und Kinder, um Kritik zu äußern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Päd. Fachkräfte und die Leiterin sind täglich ansprechbar für die Kinder, um individuelle Sorgen zu klären; Morgenkreis, um Themen in der Gruppe zu diskutieren; indirekt über Gespräche zu Hause mit den Eltern</li> </ul>
<b>Bearbeitung von Beschwerden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 50h jährlich</li> </ul>
<b>Erarbeitung eines einheitlichen Beschwerdemanagements 2017-2019</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ innerhalb des Trägers wird ein Konzept auf fachlich gesicherten Standards erarbeitet, um ein einheitliches und sicheres Vorgehen zu gewährleisten, 30h jährlich</li> </ul>

## 11. Gemeinwesenorientierte Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit

<b>Kooperationspartner</b>	<b>Ziel und Umfang der Kooperation</b>
alle Kita´s des Jugendhaus „Storchennest“ e.V., insbes. die Kita „Sünnenkieker“ in Born	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ gemeinsame Projekte mit der Kita „Sünnenkieker“ in Born (bei Bedarf)</li> <li>➤ gegenseitige Unterstützung bei Personalengpässen (bei Bedarf)</li> <li>➤ gemeinsamer Austausch zwischen den Führungskräften (1x monatlich)</li> </ul>
LK Vorpommern-Rügen, Amt Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ gemeinsame Absprachen</li> </ul>
Minimanufaktur Parow	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Informationsaustausch zur Essenszubereitung, Speisepläne (nach Bedarf)</li> </ul>
alle anderen Arbeitsbereiche des Jugendhaus „Storchennest“ e.V.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kooperation in den verschiedensten Angelegenheiten (bei Bedarf)</li> </ul>
Ostsee-Zeitung, Amtsblatt	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ regelmäßige Artikel in der Presse (mind. 3x jährlich, bei Bedarf)</li> </ul>
Gesundheitsamt, Zahnarzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ zahnärztliche Untersuchung in der Krippe (1x jährlich)</li> </ul>

## 12. Verpflegung

<b>Einrichtungseigene Küche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ vorrübergehende Selbstversorgung aus der einrichtungseigenen Küche</li> </ul>
<b>Anlehnung an DGE-Qualitätsstandards</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zubereitung der Mahlzeiten erfolgt in Anlehnung an die DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder</li> </ul>

<b>Umsetzung der Ganztagsversorgung (siehe Anlagen)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verpflegung basiert auf 4 Säulen: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ regionaler Einkauf</li> <li>➤ saisonaler Speiseplan</li> <li>➤ Fleisch in Maßen</li> <li>➤ ökologische Produkte</li> </ul> </li>   <li>➤ Wochenpläne orientieren sich am Bremer Institut für Präventivforschung: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 1 Fleischgericht</li> <li>➤ 1 Eintopf oder Auflauf</li> <li>➤ 1 Seefischgericht</li> <li>➤ 1 vegetarisches Gericht</li> <li>➤ 1 frei gewähltes Gericht (fleischfrei mit Vollkorngetreide oder süß)</li> <li>➤ täglich frisches Obst</li> <li>➤ mind. 2x Rohkost oder frischer Salat</li> <li>➤ mind. 2x wöchentlich frische Kartoffeln</li> <li>➤ Tee, Wasser, Saftschorle</li> </ul> </li> </ul>
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Frühstück: 0,50€</li> <li>➤ Mittag: 2,50€</li> <li>➤ Vesper: 0,40€</li> <li>➤ Getränke: 0,17€</li> <li>➤ Obst: 0,13€</li> </ul>

## Teil II

### 13. Qualitätsentwicklung der Kindertageseinrichtung „Eulennest“

#### Kriterien des Qualitätsmanagements

Kriterien	Inhalte	Umsetzung
➤ gesetzliche Grundlagen	<p>➤ Die Qualität der Einrichtung wird durch die Standards</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII, §§ 3a, 8a, 22, 23, 24),</li> <li>• des Kindertagesförderungsgesetzes Mecklenburg-Vorpommerns (KiföG M-V),</li> <li>• der Bildungskonzeption Mecklenburg-Vorpommerns (BIKO M-V),</li> <li>• sowie deren Ausführungsbestimmungen und Verordnungen bestimmt</li> </ul>	➤ fortlaufend
➤ Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, der Kinderrechte und der pädagogischen Konzeption der Kindertageseinrichtung (Kita)	➤ Dabei werden die Rechte der Kinder, ihre Bedürfnisse, Interessen und Sichtweisen und die ihrer Personensorgeberechtigten bzw. Familien ins Zentrum gestellt.	<p>➤ Umfragen in den Kitas, Feedback und Evaluation zu den ausgewählten Standards</p> <p>➤ erfolgen unter anderem durch die Fachberatung des Bildungszentrums der Diakonie</p> <p>➤ Abgabetermin der Ergebnisse: 01.08.2017</p>
➤ Instrumentarien	➤ Die Erarbeitung des Leitbildes des Trägers bildet die Grundlage für die eigene, trägerspezifische Qualitätssicherung (QS).	<p>➤ Entwicklung des QS-Konzeptes für die Kitas.</p> <p>➤ Zeitraum: 2017-2018</p>
➤ Interne Arbeitsgruppe des Trägers (Groß-Team) mit wissenschaftlicher Begleitung	<p>➤ Das Groß-Team sichert gemeinsam mit den Beteiligten (Geschäftsführung, Fachbereichsleitung und Leiter aller Arbeitsbereiche) eine Weiterentwicklung.</p> <p>➤ Das Controlling (Fachbereichsleitung (FB)) sichert kontinuierlich fachliche Standards und QS-Prinzipien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierung: Rechte der Kinder</li> <li>• Prozessorientierung</li> </ul>	<p>➤ ¼ jährliche Arbeitstagungen im Groß-Team</p> <p>➤ fortlaufend</p> <p>➤ monatliche Teamberatungen, Feedbackrunden</p> <p>➤ kollegiale Beratungen</p> <p>➤ Projekte</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter als Innovationsträger</li> <li>• Ressourcen – und Mittelorientierung</li> <li>• Kontinuität der Ergebnisorientierung</li> <li>• Sicherung der Dokumentation</li> </ul>	➤ tägliche Kontrollen durch den Leiter, monatliche Kontrollen durch den FB-Leiter
➤ Konzeptionsfortschreibung der Einrichtung	➤ analytische Arbeit des Teams, Fortschreibung bzw. Entwicklung neuer Vorhaben	➤ jährlich bis zum 30.09.
➤ Befragungen der Kinder, Eltern, und Mitarbeiter (MA)	➤ Entwicklung und Anwendung von zielgerichteten Methoden zu Befragungen mit dem Inhalt der Zufriedenheit und Weiterentwicklungen	➤ jährlich

### Planung und Dokumentation

Kriterien	Inhalte	Umsetzung
➤ Pädagogische Planung <ul style="list-style-type: none"> <li>• nach der BIKO M-V,</li> <li>• Projekten,</li> <li>• Konzeption der Kita,</li> <li>• Situationen von Kindern</li> <li>• Angeboten lt. Konzeption</li> </ul>	➤ die tägliche Planung der pädagogischen Arbeit erfolgt nach der Konzeption, individuellen Arbeitsab-sprachen, Situationen von Kindern entsprechend der gesetzlichen Vor- und Nachbereitungszeit (in KK).	➤ täglich <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ wöchentliche Vor- und Nach-bereitungszeit</li> <li>➤ die Gewährleistung dieser er-folgt durch den Leiter der Kita</li> </ul>
➤ Dokumentation und Beobachtung	➤ Anfertigung von Beobachtungs- und Dokumentationsheftern <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Portfolio für jedes Kind wird angelegt (die Kinder entscheiden über dessen Gestaltung mit)</li> </ul>	➤ wöchentliche Ergebnissiche-rung <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ monatliche Führung der Un-terlagen</li> <li>➤ laufend alltagsintegriert</li> </ul>
➤ Verfahren	➤ Bildungs- und Lerngeschichten (DJI) <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Entwicklungsdokumentation (Bel-ler &amp; Beller)</li> </ul>	➤ alltagsintegriert und 2x jähr-lich <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ bei Bedarf</li> </ul>
➤ Präsentationen, In-formationen, Aus-hänge, Publikatio-nen	➤ Präsentationen, Homepagepflege und Informationen sollen Transpa-renz schaffen, ein gemeinschaftli-ches Handeln sichern, Mitsprache ermöglichen, Kommunikation aller	➤ alltagsintegriert <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ laufend</li> <li>➤ tägliche Übersicht verschaf-fen durch Leiter und Mitarbei-ter</li> </ul>

	Beteiligten fördern, Motivation fördern und Sicherheit in den Tagesabläufen gewährleisten	
➤ Chronik	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ eine zeitnahe Führung dokumentiert die Entwicklung der Einrichtung für die Kinder, Eltern, Team, Träger und Öffentlichkeit</li> <li>➤ Kooperationen (Schule, Einrichtungen, Ehrenamt) werden dargestellt und die Zusammenarbeit mit der Kommune</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ verantwortliche Mitarbeiter der Kita arbeiten zeitnah, aber mindestens ½ jährlich an der Chronik</li> <li>➤ die Zuarbeit aller Mitarbeiter erfolgt entsprechend der Teamabsprachen 1x monatlich</li> </ul>

### Fortbildung und Maßnahmen zur Teamentwicklung

Kriterien	Inhalte	Umsetzung
➤ Fortbildungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ die Fortbildungen gewährleisten die Weiterentwicklung der Mitarbeiter, insbesondere Methodensicherheit, Innovationen etc.</li> <li>➤ Handlungsstrategien zur Umsetzung des § 8a SGB VIII sollen ein verantwortungsvolles und einheitliches Handeln sichern</li> <li>➤ Teilnahme an trägerübergreifender Fachberatung des Fachdienstes Jugend und des Trägers</li> <li>➤ Umsetzung der BIKO M-V für alle Mitarbeiter in den Lern- und Handlungsfeldern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 5 Fortbildungstage pro Mitarbeiter im Jahr</li> <li>➤ Nachweis in den persönlichen Unterlagen zur Fortbildung, (Teilnahmebescheinigungen, Zertifikate)</li> <li>➤ Konzept zu §8a (siehe Anlage)</li> <li>➤ 2x jährlich eine zweistündige Beratung</li> <li>➤ ¼ jährlich AG „Kindeswohlgefährdung“ (Insofern erfahrene Fachkraft, Fachbereichsleitung Kita, 2 Std.)</li> <li>➤ Fachberaterkonzept</li> <li>➤ 1x monatlich Fach- und Praxisberatung</li> <li>➤ 5 praxisbezogene Fortbildungen im Jahr mit Teilnahmebestätigung zu den Lernbereichen lt. BIKO M-V</li> </ul>
➤ Weiterbildungen / Qualifizierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Entsprechend der Zielvereinbarungen mit dem Träger, nach persönlichen und gesetzlichen Erfordernissen wird die spezifische</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ langfristige und kurzfristige Planung mit dem Träger zu Weiterbildungen</li> <li>➤ zeitlicher Umfang: jährlich 1x festgestellt und geplant</li> </ul>



	fachliche Qualität des Personals gesichert und weiterentwickelt.	
➤ Teamberatungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ regelmäßige, konkrete Arbeitsab-sprachen und die Übernahme von Verantwortung sichern die Teamentwicklung, effektives Arbeiten und verhindern Stresssituationen</li> <li>➤ sie dienen der Betriebsgesundheit und sichern Kontinuität</li> <li>➤ Exkursionen, Hospitationen, Supervision und Fallbesprechungen nach Bedarf erweitern das Wissen und ein komplexes Denken bei den Mitarbeitern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 1x monatlich (2 Std.)</li> <li>➤ 2 – 3 Angebote jährlich (2 Std.)</li> </ul>
➤ Mitarbeitergespräche	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Mitarbeitergespräche sichern die individuelle Qualität, das Wohlergehen und perspektivische Entwicklungsmöglichkeiten nach dem Personalsicherungskonzept des Trägers.</li> <li>➤ Die Reflexion dient der Erfüllung der Zielvereinbarung des Vorjahres.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 1x jährlich aktenkundige Zielvereinbarungen und Stellungnahmen der Mitarbeiter (2 Std.)</li> </ul>
➤ Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Selbstevaluationen erfolgen stets zeitnah zur: Entwicklungsbeobachtung, Dokumentation zu Zielsetzungen, Präsentation, Mentorentätigkeit, Reflexion der Arbeit, Portfolioarbeit, Elternpartnerschaft, Meetings, besonderen Vorkommnissen, Beschwerden und Meldepflichten, Planungsvorgaben nach dem Konzept</li> <li>➤ Fremdevaluation durch den Träger: Klausurtagung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ laufend, z.B. durch Fragebögen, Eltern- und Kinderumfragen, Gespräche ...</li> <li>➤ 1x jährlich (8 Std.)</li> </ul>
➤ Beschwerdemanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ innerhalb des Trägers wird ein Konzept auf fachlich gesicherten Standards erarbeitet, um ein einheitliches und sicheres Vorgehen zu gewährleisten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 30h jährlich</li> </ul>

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Trägers

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der Leitung

Barth, den 15.09.2017

## Teil III

### 14. Anlagen

<b>Konzeptionen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Konzeption der Kindertageseinrichtung „Eulennest“</li><li>➤ Verpflegungskonzept</li><li>➤ Fachberaterkonzept</li></ul>
<b>Prozessdiagramme</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Kindeswohlgefährdung §8a</li><li>➤ Aufnahme eines Kindes</li><li>➤ Eingewöhnung eines Kindes</li><li>➤ Einarbeitung eines neuen MA</li></ul>
<b>relevante Unterlagen bezüglich des Gebäudes</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Grundrisse der Kindertageseinrichtung</li><li>➤ Lageplan der Kindertageseinrichtung</li></ul>